

Provinz Brandenburg.

Regierungs-Bezirk Potsdam.

Kreis Nieder-Barnim.



N. ein. Orig. - Aufn. v. H. Krämer, ausgef. v. Th. Hartmann, Druck b. Winkelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler, Berlin.

WEISSENSEE.



WEISSENSEE.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS NIEDER-BARNIM.

Das Schloss zu Weissensee ist von dem gegenwärtigen Besitzer des Ritterguts gleichen Namens, dem Königlichen Landes-Oekonomierath Dr. Friedrich Wilhelm Lüdersdorff im Jahre 1859 erbaut und mit den jetzigen Parkanlagen umgeben.

Die ältesten bekannten Nachrichten über das Rittergut und Dorf Weissensee datiren vom Jahre 1375, wo nach dem Landbuch Kaiser Karls IV. und Markgrafen von Brandenburg der Ort Wittensee und Wittensey genannt wird. Das Rittergut ist von Anfang des 15. Jahrhunderts, über hundert Jahre lang im Besitz der Familie von Blankenfeld gewesen, von welcher wahrscheinlich die noch jetzt in dem Kirchthurm vorhandene grösste Glocke mit der Inschrift „O rex gloriae OCpe veni cum pace MCCCCLXXIV“ herkommt. Einer der von Blankenburg starb als Erzbischof von Riga im Jahre 1517, und befindet sich in der Klosterkirche zu Berlin ein, den Blankenfeldern gewid-

metes und denselben von dem damaligen Bürgermeister Tieffenbach errichtetes Denkmal.

Aus welcher Zeit die Entstehung des eigentlichen Dorfes herrührt, ist nicht bekannt; wahrscheinlich aber ist das Einsetzen der gegenwärtigen 3 Bauer- und 6 Kossäthenhöfe seitens der Grundherrschaft, erst in einem späteren Jahrhundert erfolgt, da es in der Chronik der Nikolai-Kirche zu Berlin vom Jahre 1708 wörtlich heisst: „Das Gut Weissensee ist noch bis zur Zeit fast der Hälfte Antheils wüste und unbewohnt und hat jetzo nur wirklich 7 Einwohner“ diese machten wahrscheinlich die Familien des damals in drei Antheile getheilten Rittersitzes aus. Auch heisst es ebendasselbst ferner: „die Kirche, so viele Jahre öde und unbrauchbar gewesen, hat der selige liebe Herr Johann Adam Prünell aus eigenen Mitteln zur bequemen Versammlung repariren lassen.“

Seit jener Zeit hat das Rittergut, theils durch Verkauf, theils durch Erbschaft, vielfach die Besitzer gewechselt, und erst im Jahre 1745 sind sämmtliche Antheile in der Hand des Königlichen Geheimen-Raths Karl Gottlob von Nüssler wieder vereinigt worden und bis zum Tode des von Nüssler im Jahre 1776, längere Zeit unter ein und derselben Herrschaft geblieben. Durch Erbschaft ging das Gut darauf an den Hauptmann Curt von Berg über, der es dem letzten Enkel des von Nüssler, dem Hauptmann von Schenkendorff hinterliess. Von diesem erbte es dessen Sohn der gegenwärtige General Asmus von Schenkendorff, welcher es im Jahre 1820 an den im Jahre 1858 verstorbenen Rittergutsbesitzer Johann Heinrich Leberrecht Pistorius verkaufte. Von diesem letztern kam es durch Erbschaft an seinen Neffen, dem obengenannten gegenwärtigen Besitzer.

